

Offener Brief

der Elternvertreter der Freiburger Domsingknaben

Freiburg, 26.12.2024

An

den Domfabrikfonds,
das Domkapitel der Erzdiözese Freiburg,
alle Verantwortlichen der Freiburger Dommusik,
sowie an die interessierte Öffentlichkeit.

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit Bedauern nehmen wir als Elternvertreter der Freiburger Domsingknaben Ihre jüngste Stellungnahme zu den Ereignissen an Heiligabend und Weihnachten zur Kenntnis. Vorweg möchten wir betonen, dass wir weder Störungen von Gottesdiensten noch persönliche Angriffe gutheißen. Dennoch ist es uns ein Anliegen, einige Punkte richtigzustellen und in dieser weihnachtlichen Zeit der Umkehr und Buße einen eindringlichen Appell an Sie zu richten.

Ein Weihnachtswunder für die Kinder: Applaus statt Ablehnung

Mitten in der Weihnachtszeit, einer Zeit der Besinnung, Gemeinschaft und Liebe, stehen die Kinder und Jugendlichen der Freiburger Domsingknaben im Mittelpunkt einer Diskussion, die leider über ihre Köpfe hinweg geführt wird. In der diesjährigen Christmette haben sie jedoch eindrucksvoll bewiesen, dass ihre Stimmen – im wörtlichen wie im übertragenen Sinne – nicht ignoriert werden dürfen.

Trotz großer Belastungen, Unsicherheiten und der Traurigkeit über die für sie traumatische „Abservierung“ ihres langjährigen Leiters und Vorbilds, Herrn Domkapellmeister Prof. Boris Böhmann, sangen die jungen Sänger mit einer Hingabe, die an ein wahres Weihnachtswunder grenzt. Sie öffneten ihre Herzen, sangen auf höchstem Niveau und berührten damit alle Anwesenden zutiefst.

Als Anerkennung ihrer beeindruckenden musikalischen Leistung, aber auch als Zeichen für die herausragende Arbeit von Domkapellmeister Prof. Boris Böhmann, brandete ein lang anhaltender Applaus auf – keineswegs eine „mutwillige Störung“. Dieser Applaus unterstrich vielmehr die Dankbarkeit und Solidarität der Zuhörenden, welche die außergewöhnliche Leistung der Kinder wie auch die unbestrittenen Verdienste von Prof. Böhmann würdigen wollten. Dass der Livestream kurz darauf abgebrochen und diese Würdigung als „mutwillige Störung“ bezeichnet wurde, vermittelt leider den Eindruck, berechnete Anteilnahme sollte unterdrückt werden.

Beeindruckende Leistung trotz großer Belastung

Die Kinder und Jugendlichen der Freiburger Domsingknaben haben durch ihren Gesang das zum Ausdruck gebracht, was sie bewegt: ein Aufruf zu Liebe, Einheit, Gemeinschaft und Frohsinn. Sie haben es geschafft, die Herzen aller Zuhörer zu erreichen – ein stiller, aber kraftvoller Appell an die Verantwortlichen, den Kindern ein „Christkind-Wunder“ zu bescheren. Der lang anhaltende Applaus und die überwältigende Unterstützung der Anwesenden waren ein klares Zeichen: Diese Kinder dürfen nicht überhört werden.

Doch während das Publikum ihren mutigen und emotionalen Auftritt würdigte, kam von kirchlicher Seite ein unerwartet harter Kommentar: Die Darbietung wurde als „mutwillige Störung“ abgetan. Für die Kinder und Jugendlichen – sowie für ihre Familien – ist dies ein weiterer Affront, ein erneutes Zertreten ihres zarten Aufrufs nach Liebe und Gemeinschaft. Sicherlich wäre mindestens ein Wort der Anerkennung und des Dankes durch den Klerus an dieser Stelle mehr als angemessen gewesen, was leider ausblieb.

Die Familien haben nach der Veranstaltung ein starkes Zeichen gesetzt, indem sie die Kinder und Jugendlichen in die Mitte nahmen, um ihnen zu zeigen: „Ihr werdet gehört und wertgeschätzt.“ Dass diese Unterstützung notwendig war, ist ein erschütterndes Zeugnis dafür, wie wenig Verständnis und Empathie vonseiten der Verantwortlichen aufgebracht wurde. Besonders in der Weihnachtszeit, in der die Botschaft von Liebe und Zusammenhalt im Mittelpunkt stehen sollte, ist diese Haltung schockierend.

Gescheiterte Gesprächsversuche – Termin nur auf unser Drängen

Seit Bekanntwerden der Kündigung haben wir, als Elternvertreterinnen der Freiburger Domsingknaben, gemeinsam mit zahlreichen Sängerinnen, Sängern und weiteren Eltern, immer wieder nachdrücklich ein offenes Gespräch mit den Verantwortlichen eingefordert. Trotz des dringenden Bedarfs an Transparenz und Austausch wurden wir jedoch wochenlang vertröstet. Statt eines konstruktiven Dialogs erhielten wir lediglich ein Schreiben von Erzbischof Stephan Burger, das uns zur „Loyalität zum Erzbistum“ aufforderte, ohne konkret auf unsere Anliegen einzugehen.

Parallel dazu blieben auch unsere Versuche, direkt mit Weihbischof Birkhofer und Generalvikar Neubrand zu sprechen, lange Zeit erfolglos. Zu unserem großen Erstaunen erfuhren wir wichtige Informationen – wie beispielsweise die geplanten Interimslösungen – zunächst aus der Presse. Hinzu kommt, dass das Domkapitel in einer öffentlichen Mitteilung behauptete, die Chöre seien bereits vorab über diese Übergangsregelungen in Kenntnis gesetzt worden. Diese Darstellung entspricht jedoch nicht der Wahrheit.

Erst nach wiederholtem, massivem Drängen unsererseits und unter Hinweis auf die psychische Belastung der Kinder und Jugendlichen wurde schließlich ein Gesprächstermin anberaumt – allerdings erst nach den Weihnachtsfeiertagen, wenn die Kinder und Jugendlichen ihre musikalischen Leistungen in der Christmette bereits erbracht haben werden. Die Darstellung eines „entgegenkommenden Angebots“ können wir daher nicht bestätigen.

Forderung nach Rücknahme der Kündigung und Umkehr

Ein echter Neuanfang kann nur gelingen, wenn die Kündigung von Prof. Böhmann zurückgenommen wird. Wir fordern die Verantwortlichen der Erzdiözese Freiburg und des Domfabrikfonds ausdrücklich zur Umkehr auf – einem zentralen christlichen Wert, der Einsicht, Verantwortung und Versöhnung einschließt. In der Weihnachtszeit sollte Nächstenliebe, Feingefühl für die Belange der Betroffenen und die Bereitschaft, Fehler einzugestehen, im Vordergrund stehen. Möge diese Weihnachtszeit ein Anlass sein, Brücken zu bauen, statt Gräben zu vertiefen. Ein Christkind-Wunder hätte in der Gemeinschaft möglich sein können – zu schade, dass es für den Klerus in Freiburg am Heiligabend nicht darum ging.

Unser Appell in der Weihnachtszeit

- Rücknahme der Kündigung als klares Signal eines Neubeginns
- Offener und ehrlicher Dialog mit allen Betroffenen – insbesondere zum Wohl der Kinder und Jugendlichen
- Umkehr als christlicher Wert: Einsicht, Wiedergutmachung und ein respektvoller, gemeinsamer Neuanfang

Möge diese Weihnachtszeit ein Anlass sein, Brücken zu bauen, statt Gräben zu vertiefen. Ein Christkind-Wunder hätte in der Gemeinschaft möglich sein können – zu schade, dass es für den Klerus in Freiburg am Heiligabend nicht darum ging.

Mit freundlichen Grüßen,

Dr. Christine Mertzlufft

Elternvertreterin der minderjährigen Sänger des Aufbauchors und des Vorchors

Sheila Mesenholl

Elternvertreterin der minderjährigen Sänger des Konzertchors

Kontakt:

Dr. Christine Mertzlufft
christine.mertzlufft@gmail.com
Tel. 0151/22359925

Sheila Mesenholl
sheila.m.tierney@gmail.com
Tel. 0172/7377289